

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Insertate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außerordentlich Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Mr. 21.

Sonnabend, den 14. März 1914.

24. Jahrgang

### Verliches und Sächliches.

Die Ziehung der vierten Klasse der 165. Sächs. Landeslotterie findet am 18. und 19. März statt.

Die bisherige Bestimmung im Grenzvertrage, daß bloß eine Schachtel Streichhölzer bis zu 60 Stück von Böhmen nach Sachsen eingeführt werden darf, ist aufgehoben. Nach einer neuen Verfügung dürfen vom 1. März ab wie früher drei Schachteln eingeführt werden, ohne daß es einer Meldung im Zollamte bedarf.

Soldach, 10. März. (Festnahme eines gefährlichen Eindringers.) Ein glücklicher Fang im gestrigen Abend in der 10. Stunde unterem Ostbühnen und dem Gasthofsbesitzer Kunath gelang. Die Frau des letzteren bemerkte vor dem Schlafengehen im Hofe eine verdächtige Gestalt, die sich an dem Hühnerstall zu schaffen machte. Sie schlug sofort Alarm, worauf ihr Mann mit dem eben vorüberkommenden Detektiv die Verfolgung aufnahm. Es gelang ihnen, den Spitzbuben zu erwischen und denselben nach heftiger Gegenwehr unschädlich zu machen. Hierbei stellte sich heraus, daß man einen guten Fang gemacht hatte. Der Dieb war nämlich der schon oft und schwer vorbestrafte Einbrecher Mesche aus Frankenthal, der erst vor 14 Tagen aus dem Zuchthaus entlassen worden war, wo er eine Strafe von 6 Jahren verbüßt hatte. Es wird noch in aller Erinnerung sein, daß bei seiner damaligen Festnahme eine förmliche Treibjagd veranstaltet werden mußte, um den gefährlichen Sündenbock zu fassen. Die ganze Gegend darf froh sein, daß es so schnell gelungen ist, den Verbrecher dingfest zu machen, bevor er größeres Unheil anrichtete. Der Gefangene wurde noch in der Nacht nach Bismarckstraße verbracht, wo er einwillig im Polizeigewahrsam untergebracht und später nach dem Amtsgerichtsgefängnis abgeführt wurde.

Ein Postkuriere wird dem „Ramenzer Postkutsch“ aus seinem Leserkreise in Gestalt einer Karte überliefert. Dieselbe wurde am 23. Juli 1902 in Ramenz aufgegeben und ist am 24. Juli 1902 an ihrem Bestimmungsorte angekommen. Dieser Tage, am 6. März 1914, also nach fast 12 Jahren, ist die Karte mit dem Vermerk, daß der Empfänger Ramenz verstorben ist, und mit dem Vermerk wieder zurückgeleitet und dem Absender zugestellt worden. In welcher unerforschlichen Jahren wohl gerührt haben?

Ramenz, 12. März. Das Aufschiff „P. L. 6“, des gestrigen nachmittags 3 Uhr 10 Minuten in Bitterfeld unter Führung des Kapitäns Dingslinger zur Fahrt nach Dresden aufgeht, ist dort um 5 Uhr 30 Min. eingetroffen und nach glatter Landung untergebracht worden. In der nächsten Zeit u. a. auch nach Ramenz, geplanten Flüge erfolgen. Anmeldungen zur Teilnahme an solchen Fahrten, auch von Nicht-Ramenzern, werden, wenn sie baldigst erfolgen, an hiesiger Poststelle noch angenommen.

Wadeberg. (Erschossen.) Am Montag wurde der 25 Jahre alte Kanak D., welcher beim hiesigen Kafe beschäftigt war, in der dortigen Wohnung in Langebrück erschossen. Auf einer hinterlassenen Karte steht an, daß ihn Liebeskummer zur Tat verleitet hat.

Doberitz. Die Betriebsöffnung der Automobillinie Oberneutrich-Sebnitz soll, wie jetzt vorgesehen ist, am Osterfest, den 11. April erfolgen.

Baunzen, 9. März. Töblich überfahren

wurde von seinem schwerbeladenen Mähgeschirr der 22 Jahre alte Kutscher Johann August Biels auf der Heimfahrt nach Baunzen unweit des Ortes Reschwitz auf freier Straße. Der Mann ist jedenfalls vom Wagen gefallen, die Räder des Wagens waren ihm über den Kopf gegangen, sodas derselbe förmlich zerquetscht wurde und der Tod des Kutschers, der Frau und 6 Kinder hinterläßt, auf der Stelle eingetreten sein muß.

Baunzen, 10. März. In einem der umfangreichen Fabrikgebäude der Lithographischen Anstalt und Buntpapierfabrik von Gebr. Weigand brach heute früh gegen 3 Uhr Großfeuer aus, das das Gebäude vollständig in Asche legte. Unter den Brandtrümmern wurden die verkohlten Leichen von 5 Personen aufgefunden: eine 6. Person wird vermißt. Der Betrieb der Fabrik nimmt seinen Fortgang. Die bei dem Brandunglück ums Leben gekommenen Personen sind der Hausmann Wiche, Kutscher Nagte, Fabrikarbeitermann Grahl, Pflichtfeuerwehrmann Domasche und Buchbinder Seiler. Vermißt wird noch der Schornsteinfeger Moser.

Baunzen. In dem Brande der Lithographischen Anstalt und Buntpapierfabrik von Gebr. Weigand wird weiter gemeldet, daß die Entstehungsurache auf Selbstentzündung ägender Flüssigkeiten zurückzuführen ist. Der Schaden, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist, ist beträchtlich. Sind doch wertvolle Maschinen, auch Schnellpressen erheblich beschädigt und weiter die vom Feuer ergriffene Glasplakatabteilung mit samt einem wertvollen Reklameplakat aus Glas, das für die Leipziger Buchgewerbeausstellung bestimmt war, die Summiererei und Lackiererei mit ihrem Inhalt und die Musterkabinette mit wertvollen Mustern vernichtet worden. Von dem bei dem Brande verunglückten Personen ist am Dienstagabend die sechs völlig verkohlte Leiche geborgen worden, sodas nun alle als vermißt gemeldeten Personen tot aufgefunden worden sind. Die Verunglückten fanden im Alter von 23 bis 56 Jahren und waren sämtlich verheiratet; alle sechs waren Familienväter und hinterließen außer ihren Witwen zwanzig zum Teil noch unerzogene Kinder. Am Mittwoch vormittag statteten der Landesälteste Graf zur Lippe, sowie der Kreishauptmann von Graushaar und Oberbürgermeister Dr. Kändler den Hinterlassenen der Verunglückten Besuche in ihren Wohnungen ab.

Die Freie Vereinigung sächsischer Sängerbände hat am Sonntag beschlossen, am 17., 18. und 19. Juli in Dresden ein sächsisches Sängerfest abzuhalten. Da die sächsischen Sängerbände etwa 36 000 Sängern zählen, so erwartet man eine Beteiligung von 18 000 bis 20 000 Sängern. Als Festhalle soll die Lustschiffhalle dienen. Als Festdirektoren wurden gewählt: Prof. Hugo Jüngst, Dresden, Königl. Musikdir. G. Wohlgenuth, Leipzig, Kirchenmusikdir. E. Winkler-Schemnitz, Dresden. (Vermißt.) Rechtsanwalt Gäßner wird seit Freitag vormittag vermißt. Er hat seine Wohnung und sein Büro unter Umständen verlassen, die darauf schließen lassen, daß er sich unter einer feilischen Bestimmung entfernt hat. Seine geschäftlichen Verbindlichkeiten scheinen in Ordnung zu sein.

Dresden, 11. März. (Verhängnisvoller Gerüststurz.) Der Gerüststurz im Olympia-Theater beschäftigte heute das Königl. Landgericht. Es handelte sich um das schwere Baungrad in dem bekannten Kinematographentheater am Altmarkt, bei dem der Werkmeister Färber von der Firma Hoffkultateure Henseler seinen Tod fand, während drei Stuktureure teilweise sehr schwere Verletzungen davontrugen. Angeklagt war der Baugewerke

Richard Emil Fide aus Dresden. Er wird beschuldigt, infolge der Außerachtlassung der nötigen Vorsichtsmaßnahmen den Tod des Werkführers Färber und die Verletzungen der Stuktureure verschuldet zu haben. Die nach dem Eintritte des Gerüstes herbeigerufene städtische Baukommission stellte schwere Mängel bei dem Bau des Gerüstes fest. Fide wurde zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine Schenkung an den Verein deutscher Lokomotivführer. Der vor kurzem in Siedlitz verstorbene Kommerzienrat Krause hat in seinem Testament dem Verein deutscher Lokomotivführer ein Vermächtnis von 1000 M. ausgesetzt. In dem letzten Willen des Verstorbenen heißt es, daß die Stützung aus Dankbarkeit darüber erfolgte, weil „die Lokomotivführer unzulässige Male Tag und Nacht über meine Gesundheit gewacht haben.“

Blasewitz. (Bom Schicksal getroffen.) Die im Herbst vorigen Jahres von Horkewitz nach Blasewitz verjogene Familie eines verstorbenen, hochangesehenen Kaufmanns ist derart in Vermögenssfall geraten, daß die öffentliche Fürsorge sich ihrer hat annehmen müssen. Die hochbetagte Witwe, deren einst dem aktiven Offiziersstande angehörender Sohn und deren Tochter wohnen zuletzt im „Weißen Schloß“. Da sie unter den Entbehrungen zu Grunde zu gehen drohten, und auch ein Prozeß, von dessen Ausgang sie einen Kapitalzufall von rund 175 000 M. erwarteten, trügerisch ausging, ist die Familie in die Bezirksanstalt aufgenommen worden. Das Schicksal hat die einst gesellschaftlich hochstehenden Leute hart getroffen.

Ein in einem Geschäft in Mittweida tätiger Kaufmannslehrling verschaffte sich am Sonnabend abend Eingang in das Kontor seines Chefs und erbrach dort dessen Schreibtisch. Daraus entnahm er einen Geldbetrag von 440 M. und „reiste“ dann mit dem nächsten Zuge von Altmittweida ab. Noch in der Nacht wurde der leichtsinnige Dursche im Chemnitzer Hauptbahnhof festgenommen.

Döbeln, 9. März. Durch den Sturm wurden in Jöhaitz während der Nacht zum Sonnabend eine 25 Meter lange und 3 Meter hohe Mauer am Grundstück des Bäckermeisters Bohmann umgeworfen. Große Schutt- und Steinmassen sperrten längere Zeit den Verkehr auf der Straße nach Döbeln. In der Einwohnerschaft wurde eine Geldsammlung für den geschädigten Besitzer vorgenommen.

Buchholz i. Erg., 10. März. Eine alte Kuffe der Kinder hat im nahen Crottendorf wieder ein Opfer gefordert. Auf dem Kirchhofsweg von der Schule hängte sich die 9 Jahre alte Tochter des Handarbeiters Schmied an die Spannleiste eines mit Brettern beladenen Wagens. Während der Fahrt ist sie abgeglitten und das Hinterrad ist über den Kopf des Mädchens gegangen, das auf der Stelle tot war.

Zwickau, 10. März. Das Zwickauer Landgericht verurteilte am 9. März den 34-jährigen Fabrikleiter Ernst Bernhard Ludwig aus Glauchau wegen Diebstahls zu 1 Jahre Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust. Ludwig hatte in den letzten 2 Jahren aus den Fabrikräumen der Firma Weibach, Gutfabrik in Glauchau, in der er sich vom Gutmaherlehrling bis zum Fabrikleiter mit zuletzt 7200 Mark Jahresgehalt herausgearbeitet hatte, nach und nach allerhand Gegenstände, wie Atlas- und Seidenstoffe, Käse, Werkzeuge, Modelle, Zeichnungen, Muster zc. im Gesamtwerte von circa 1000 Mark entwendet in der Absicht, sie später in einem eigenen Geschäft zu verwenden. Die Verhaftung Ludwigs erregte seinerzeit großes Aufsehen. Leipzig, 9. März. Zum Ankauf des

Wohnhauses von Friedrich Ludwig Jahn in Freyburg a. U., in dem der Turnvater gestorben, hat sich eine über alle Kreise erstreckende Sammeltätigkeit entwickelt, um das Haus als Eigentum der Deutschen Turnerschaft event. als Erholungsheim für Turnwart und Vorturner einzurichten; auch die Abhaltung eines allgemeinen Blumentages durch die Turner für die Turner am Geburtstage von Geheimrat Dr. Goetz ist zur Förderung des Planes vorgeschlagen.

Am Montag ist an einer Frau Wolter und einem Fräulein Simonsohn in Charlottenburg ein Raubmordversuch verübt worden. Ein unbekannter Mann versuchte die Frau Bertha Wolter mit einem Beile niederzuschlagen, als sie ihm eine Bescheinigung ausstellte, daß er das Zimmer gemietet habe. Auf die Hilferufe der Frau eilte die andere Dame herbei, wurde aber von dem Manne am Halse gewürgt, sodann flüchtete er, ließ aber am Tatorte ein Beil zurück. Außerdem wurde ein offenbar ihm gehörendes Postalbum gefunden, mit der Aufschrift „Rita Goetz, Weihnachten 1908“ und eine an Fräulein Anna Heyer-Beipzig gerichtete Postpaketadresse, auf der als Absender Otto Heyer angegeben ist. Diese Gegenstände verlor der Täter offenbar bei dem Kampfe oder in dem Augenblick, als er das Beil aus seinem Mantel zog. Frau Wolter hat eine schwere Kopfverletzung davongetragen; die Schädeldecke ist teilweise zertrümmert. Fräulein Simonsohn erlitt einen Nervenschod. Die Leipziger Kriminalpolizei hat festgestellt, daß in dem Leipziger Vororte Stötteritz der vielfach vorbestrafte Monteur Otto Heyer wohnt, der erst am Dienstag voriger Woche nach Verbüßung einer Strafe von 1 1/2 Jahren aus dem Gefängnis entlassen worden war. Heyer ist seit Sonnabend von seiner Wohnung abwesend und hatte angegeben, über Sonntag nach Halle fahren zu wollen.

Kirchennachrichten von Bretnig. Sonntag Oculi: 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Text: Epheser 5, 1—9. Thema: Seid Gottes Nachfolger.

Getauft: Paul Ehrich, E. J. Maurers Robert Arthur Eisold. — Alwin Ernst, S. d. ans. Fleischer Ernst Alwin Müngsch.

Ev.-luth. Männer- und Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhause.

Ev.-luth. Jungfrauenverein: Mittwoch den 18. März abends 8 Uhr: Versammlung im Pfarrhause.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
spart Arbeit, Zeit, Geld.  
Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen  
1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

**Kombella**  
die nichtfettende Hautcreme  
Nach dem Rasieren eine Wohltat  
Tuben 20, 50, 100 Pfg.  
in allen Apotheken, Drogerien, Buchhandlungen.  
Dazu Kombella-Seife, 50 Pfg., erhältlich bei Theodor Horn.